



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	KFP/023/2014
Datum	Mittwoch, den 19.03.2014
Sitzungsbeginn	18:05 Uhr
Sitzungsende	19:25 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 351 des Neuen Rathauses

Anwesend:

vom Gremium:

Klaus Tschakert	Ausschussvorsitzender	SPD
Sibille Hornivius	Stadtverordnete	SPD
Ingeborg Koster	Stadtverordnete	SPD
Peter Pausch	Stadtverordneter	SPD
Martin Steinraths	Stadtverordneter	CDU
Dr. Fritz Teichner	Stadtverordneter	CDU
Krimhilde Tacke	Stadtverordnete	Bündnis 90/Die Grünen
Klaus Hugo	Stadtverordneter	Bündnis 90/Die Grünen
Christa Lefèvre	Fraktionsvorsitzende	FW
Angelika Kunkel	Stellv. Ausschussvorsitzende	FDP

vom Magistrat:

Karlheinz Kräuter	Stadtrat	SPD
-------------------	----------	-----

von der Verwaltung:

Kornelia Dietsch	Kulturamt
Sylvia Gladrow	Stadtbibliothek
Dr. Irene Jung	Historisches Archiv
Heidrun Rücker	Planungs- und Hochbauamt

entschuldigt:

Christoph Schäfer	Stadtverordneter	CDU
-------------------	------------------	-----

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Lehne, als Schriftführer

ferner war anwesend:

Herr Marcos, Wetzlarer Festspiele e.V.
Herr Heiland, Wetzlarer Neue Zeitung
Frau Wagner, Seniorenrat

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss mit zehn Mitgliedern beschlussfähig ist.

AV T s c h a k e r t wies auf die vorliegenden Tischvorlagen hin (Drucksachen-Nr. 1887/14 - I/412 und 1886/14 - I/415). Er schlug vor, die Beschlussvorlage zur Sanierung des Kalsmunt-Turmes (1887/14 - I/412) als neuen TOP 2 und die Mitteilungsvorlage zur Sanierung des Bismarckturmes (1886/14 - I/415) als TOP 3 zu behandeln. Gegen die Änderungen der Tagesordnung ergaben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

- 1 Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 29.01.2014**
- 2 Kalsmunt-Turm
 Sanierung des Bergfrieds
 Vorlage: 1887/14 - I/412**
- 3 Sanierung der Garbenheimer Warte (Bismarckturm)
 Mitteilungsvorlage: 1886/14 - I/415**
- 4 Wetzlarer Festspiele e.V.
 - Bericht Festspiele 2013
 - Ausblick Festspiele 2014**
- 5 Kulturentwicklungsplan**
- 6 Innenstadtentwicklungskonzept (ISEK)
 - Sachstandsbericht -**
- 7 Verschiedenes**

zu 1 Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 29.01.2014

Mitteilungen

Keine.

Anfragen

Keine.

Niederschrift

AV Tschakert wies auf eine redaktionelle Änderung hin. Nach Mitteilung von StRin Kornmann müsse es auf Seite 5 (2. Absatz) "Geschichtsverein" anstelle von "Kunstverein" heißen. Die Niederschrift wurde einschließlich der redaktionellen Änderung einstimmig (10.0.0) genehmigt.

zu 2 Kalsmunt-Turm Sanierung des Bergfrieds Vorlage: 1887/14

StR Kräuter bat um Verständnis für die kurzfristige Aufnahme der Vorlage und erklärte, dass diese erst vergangenen Montag, ebenfalls als Tischvorlage, im Magistrat behandelt worden sei. Um die eingeplanten Zuschussmittel sicher zu erhalten, müssten diese noch in diesem Jahr abgerufen werden. Frau Rücke ergänzte, dass noch diverse Vorarbeiten ausstünden und das Zeitfenster lediglich bis Oktober reiche. Daher sei angestrebt, eine kurzfristige Entscheidung herbeizuführen. StR Kräuter schlug vor, vor der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung erneut im Ausschuss zusammen zu kommen und die Vorlagen abschließend zu beraten. Somit hätte jedes Mitglied genug Zeit, die Vorlage gründlich durchzuarbeiten.

Die vorgelegte Variante (Variante 4) sehe die Sanierung des Turmes mit entsprechender Einhausung vor, konstatierte AV Tschakert und bat darum, die wesentlichen Punkte der Varianten zu erläutern. Grundlage für die Sanierung sei das Sanierungskonzept des Büros HAZ, erklärte Frau Rücke. Hierin seien für eine Mindestinstandsetzung in jedem Fall erforderliche Maßnahmen sowie darüber hinaus verschiedene Varianten für die Dachkonstruktion enthalten. Die Dachkonstruktion nach Variante 1 beinhalte eine vollständige Turmeinhausung in Form einer "Glashaube"/"Käseglocke". Mit Variante 2 würde eine völlig neue Darstellung gewählt, bei welcher das Dach über die Mauer hinausrage. Variante 3 sehe keine vollständige Überdachung des Turmes vor, sondern lediglich die Einhausung des Treppenauges und des Treppenabganges. Diese Variante sei lange Zeit favorisiert worden. Nach erneuter Überprüfung sei jedoch festgestellt worden, dass bei dieser Variante ein Besteigen des Glasdaches möglich und das Mehr an Glasfläche anfällig für Vandalismus/Graffiti sei. Daher sei sich einvernehmlich auf Variante 4 verständigt worden, welche zugleich die meisten Vorteile mit sich bringe, erläuterte Frau Rücke. Bei Variante 4 sei ein direktes Besteigen der Brüstung nicht möglich. Zudem werde hier eine sehr zurückhaltende Überdachung des Treppenauges gewählt, welche von unten kaum zu sehen sei. Zusatzmaßnahmen seien lediglich an der Treppe vorzunehmen. Da zusätzlich noch eine Sitzgelegenheit in Richtung Altstadt integriert werde, sehe man diese

Variante als optimale Lösung für den Turm an. Variante 5 wiederum biete keinen Schutz für die Treppe, so Frau R ü c k e r weiter.

Auf Nachfrage von FrkV L e f è v r e teilte Frau R ü c k e r mit, dass die Überdachung nach Variante 4 eine Konstruktion aus Glas und Stahl sei. Stv. K u n k e l interessierte zu erfahren, ob der Kalsmunt-Förderverein in die Entscheidungsfindung einbezogen worden sei. Frau R ü c k e r bejahte und führte aus, dass u. a. mit Professor Emmermann ein ausgewiesener Fachmann aus dem Kreis des Fördervereins in die Planungen involviert gewesen sei.

AV T s c h a k e r t zeigte sich erfreut über die vorgeschlagene Variante, da diese das Erscheinungsbild am geringsten tangiere und alle Optionen für die weitere Gestaltung des Umlandes offen lasse. Er bat um Mitteilung, ob gewünscht sei, vor der Stadtverordnetenversammlung erneut zu tagen. Der Ausschuss verständigte sich darauf, die beiden Tischvorlagen (DS 1887/14 - I/412 und 1886/14 - I/415) in einer weiteren Ausschusssitzung vor der Stadtverordnetenversammlung (02.04.2014, 17:00 Uhr) abschließend zu beraten.

zu 3 Sanierung der Garbenheimer Warte (Bismarckturm) Vorlage: 1886/14

StR K r ä u t e r wies darauf hin, dass es sich bei dieser Vorlage lediglich um eine Mitteilungsvorlage handele. Es sei in Zukunft zu überlegen, was wie gemacht werden solle. Nach Abschluss der Beratung in den städtischen Gremien könnte im nächsten Jahr, sofern gewünscht, die Einstellung von Haushaltsmitteln erfolgen.

zu 4 Wetzlarer Festspiele e.V. - Bericht Festspiele 2013 - Ausblick Festspiele 2014

AV T s c h a k e r t begrüßte zum Tagesordnungspunkt Herrn Marcos als Geschäftsführer der Wetzlarer Festspiele und wies in diesem Zusammenhang auf die Anlage zur Niederschrift der letzten Ausschusssitzung hin (Wirtschaftsplan, vorläufige Rechnungslegung und Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Veranstaltungen für das Festspieljahr 2013).

Das Jahr 2013 sei für die Wetzlarer Festspiele ein optimales Jahr gewesen, resümierte Herr M a r c o s. Dank des guten Wetters und des damit einhergehenden guten Umsatzes konnte ein Überschuss von 20.000 € erzielt werden. Mit diesem habe man erfreulicherweise das vorhandene Defizit von 10.000 € ausgleichen können. Herr M a r c o s führte weiter aus, dass knapp viereinhalbtausend Zuschauer mehr als im Vorjahr die Festspiele besucht hätten. Der Hesttag habe nach seinem Dafürhalten dazu beitragen können, neue Besucherschichten zu erreichen.

Der Kartenvorverkauf für die Spielzeit 2014 laufe überdurchschnittlich gut, stellte Herr M a r c o s fest und teilte mit, dass bereits jetzt - verglichen mit dem Vorjahr - 40.000 € mehr eingenommen werden konnten. Die Veranstaltungen "Sommer 2014" (Konstantin Wecker) und "Hair" seien bereits restlos ausverkauft.

AV T s c h a k e r t erkundigte sich, ob bei den weniger gut besuchten Veranstaltungen in 2013 besondere Umstände vorgelegen hätten. Herr M a r c o s verneinte dies und

erklärte, dass die Schauspiele (ca. 400 Zuschauer im Schnitt) generell nicht so viele Besucher anlocken würden wie z.B. die Musicals (ca. 1.000 Zuschauer im Schnitt). Da im Vorhinein eine Mischkalkulation erfolge und die "Publikumsmagneten" die unwirtschaftlicheren, aber kulturell wertvollen Aufführungen ausgleichen, halte man bewusst an dem breiten Veranstaltungsangebot fest. Für das Jahr 2014 gebe es aktuell keine Veranstaltungen "die Sorgen bereiten". Gleichwohl seien bei vereinzelt Veranstaltungen mehr Zuschauer wünschenswert.

AV T s c h a k e r t stellte fest, dass dieses Jahr das Hofgut in Hermannstein als Bühne zurückgewonnen werden konnte und erstmals der Wetzlarer Dom als 4. Bühne integriert werde. Er interessierte sich zu erfahren, welche Resonanz die "Domveranstaltungen" erfahren. Die Eröffnungsveranstaltung "Jedermann" sei bereits ausverkauft. Bei der zweiten Veranstaltung, das Chor- und Sinfoniekonzert Ludwig van Beethoven, seien noch ca. 40 - 50 Plätze frei, erläuterte Herr M a r c o s. Den Dom als Veranstaltungsbühne zu nutzen sei eine spannende Herausforderung, da der ganze Altar überbaut werde, so Herr M a r c o s abschließend.

zu 5 Kulturentwicklungsplan

Er habe die Diskussion aus der letzten Sitzung des Ausschusses zum Anlass genommen, lediglich das Thema, jedoch nicht den Antrag, auf die Tagesordnung aufzunehmen, berichtete AV T s c h a k e r t und wies auf die ausführliche Stellungnahme des Kulturamtes hin. Der Antrag habe in erster Linie dem Anstoßen eines Dialoges zwischen Politik, Kulturverwaltung/Verwaltung sowie den Vereinen und Institutionen gedient, welcher nach seinem Dafürhalten in dieser Form noch nicht stattgefunden habe. Hierin sehe er für die Politik die Chance, sich aktiver als in der Vergangenheit einbringen zu können. Ferner sei es wichtig zu überlegen, wie Schulen besser eingebunden und Leute, die sich bisher wenig mit Kultur befasst haben, interessiert werden können. AV T s c h a k e r t stellte einen Vergleich zum ISEK an, wo ebenfalls im Vorfeld Leitlinien aufgestellt worden seien und anschließend eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgt sei.

FrkV L e f è v r e bezeichnete die Diskussion in der letzten Sitzung als emotional. Die schnell vorgelegene und sehr ausführliche Stellungnahme des Kulturamtes sei eine gute Grundlage für eine sachliche Diskussion. Ihrer Ansicht nach sei die Einbeziehung von Schulen das "A und O", da hier viele Menschen mitgenommen werden könnten. Sie wies auf einen Artikel aus der Januarausgabe der Hessischen Städte- und Gemeindezeitung hin, worin die Entwicklungsplanung der Kultur als Pflichtaufgabe der Kommunen bezeichnet werde.

Stv. Dr. T e i c h n e r war der Ansicht, dass Kultur nicht entwickelt werden könne und sah den Begriff "Kulturentwicklungsplan" kritisch. Ein Plan gehe stets auch mit einem Ziel einher, weshalb er den Begriff einengend interpretiere. Da Kultur nicht planbar sei, könnten lediglich Rahmenbedingungen formuliert werden. Stve. H o r n i v i u s thematisierte die Option, sich externer Planung zu bedienen. Viele Städte hätten im Vorhinein externe Planer herangezogen, welche zu Beginn die gegebene Situation analysiert haben, konstatierte AV T s c h a k e r t. Er und Stve. T a c k e waren der Ansicht, dass Wetzlar für diesen ersten Schritt nicht auf externe Hilfe angewiesen sei. Frau D i e t s c h bestätigte, dass für eine Bestandsaufnahme keine externe Hilfe notwendig sei. Dennoch könne eine Kulturverwaltung das Aufstellen eines Kulturentwicklungsplanes, unter Einbeziehung der Bürger, nicht alleine stemmen. Hinsichtlich des Erstellungszeitraumes sollte versucht wer-

den, die goldene Mitte zwischen "Schnellschuss" und zu langer Planung zu finden, so Frau Dietsch weiter.

Bei der Erstellung der Leitlinien sei darauf zu achten, so AV Tschakert, dass diese Wetzlar Besonderheiten beinhalten, nicht ausschließlich allgemein formuliert seien und auf jede Kommune übertragen werden können.

Stv. KunkeI bezog sich auf die Stellungnahme des Kulturamtes, worin viele notwendige Schritte aufgeführt seien. Auf dieser Grundlage müsse überlegt werden, wie man weiter vorgehe. AV Tschakert war der Auffassung, dass der Ausschuss, ähnlich wie beim ISEK, den Prozess stets begleiten solle. Nach erfolgter Bestandsaufnahme seien Leitlinien zu entwickeln. Diese seien unter Einladung zu einem breiten Dialog der Öffentlichkeit vorzustellen. Eine Möglichkeit im Anschluss an die Bestandsaufnahme weiter zu verfahren, so Stv. Tacke, sei - wie beim ISEK geschehen - die Einteilung von Projektgruppen. Bei deren Besetzung seien dann die Mitglieder des Kulturausschusses zu berücksichtigen.

Der Ausschuss verständigte sich darauf, den Magistrat in einem ersten Schritt mit einer "Bestandsaufnahme" zu beauftragen und fasste einstimmig (10.0.0) folgenden Beschluss:

„Der Magistrat wird beauftragt, eine Analyse und Bestandsaufnahme der gegenwärtigen kulturellen Situation Wetzlar zu erarbeiten und diese zeitnah vorzustellen.“

zu 6 Innenstadtentwicklungskonzept (ISEK) - Sachstandsbericht -

AV Tschakert kündigte die zeitnahe Erarbeitung und Vorstellung des Rahmenplanes Bahnhofstraße an. Nach Mitteilung von StR Semler gehe er davon aus, ergänzte StR Kräuter, dass das Parkplatzentwicklungskonzept voraussichtlich in den nächsten Wochen in den städtischen Gremien beraten werden könne.

zu 7 Verschiedenes

AV Tschakert wies auf die ausliegende, vorläufige Planung der Partnerschaftsveranstaltungen in 2014 hin (als Anlage beigefügt). StR Kräuter stellte die einzelnen Veranstaltungen vor.

Vom 27.01. - 21.02.2014 habe bereits ein Lehrlingsaustausch zwischen Wetzlar und Schladming stattgefunden, berichtete StR Kräuter. In dieser Zeit hätten vier junge Leute aus dem Gastro- und Hotelfachbereich an dem Austausch von Wetzlar nach Schladming teilgenommen. Er hoffe, dass sich im Laufe des Jahres Jugendliche aus Schladming melden, um ein Praktikum in Wetzlar anzutreten.

Darüber hinaus seien OB Dette und er auf Einladung von Avignon, begleitet von Schülern und Lehrkräften der Goetheschule, vom 03.02. - 08.02.2014 nach Avignon gereist, um an der Erinnerungswoche zum 1. Weltkrieg teilzunehmen, teilte StR Kräuter mit. Er lobte die Arbeit der Goetheschüler, welche sich ausführlich mit dem Thema beschäftigt und dieses sehr ansprechend vorgetragen hätten. In diesem Zusammenhang erwähnte Frau Dr. Jung die in den Sommerferien stattfindende Ausstellung zum Thema "Wetzlar und der Erste Weltkrieg 1914-1918" (25.07.2014 bis 30.08.2014). Hier solle u. a. gezeigt wer-

den, dass sich viele Geschehnisse vor genau 100 Jahren, anders als in den Schulbüchern beschrieben, ereignet hätten. Erfreulicherweise habe man zur Begleitung der Ausstellung viele Leihgaben von Wetzlarer Bürgern erhalten.

Sie hoffe, so Frau Dr. J u n g abschließend, auch trotz der Ferien, junge Leute für die Ausstellung interessieren zu können.

AV T s c h a k e r t wies auf die vor der Stadtverordnetenversammlung (02.04.2014) stattfindende Ausschusssitzung hin (17:00 Uhr) und schloss die Sitzung.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

L e h n e